

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 32.

Donnerstag den 19. März

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 18 dieses Blattes wird veröffentlicht, daß an die Stelle des Herrn ref. Stadtschultheißen Voller der Herr Stadtschultheiß Luz in Haiterbach als Distrikts-Wahlcommissär für den dortigen Abstimmungsbezirk zur Zollparlamentswahl aufgestellt worden ist.

Den 16. März 1868.

K. Oberamt.  
Bölk.

Nagold.

Die Stadtgemeinde Wildberg will den Wochen-(Vicualien-) Markt nicht je am Samstag, (s. Gesellschafter Nr. 19) sondern je am Freitag abhalten. Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 15 Tagen bei Oberamt anzubringen.

Den 15. März 1868.

K. Oberamt.  
Bölk.

## 2) K. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidationen.

Zu den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagsfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern

Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

1) Stefan Müller, Zimmermann von Oberthalheim, am

Donnerstag den 16. April,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst.

2) Jung Johannes Ahe, Weber von da, am

Freitag den 17. April,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 16. März 1868.

Kgl. Oberamtsgericht.  
Pfeilicker.

Nagold.

## Kleinnutzholz- u. Reisach-Verkauf.

Aus dem Stadtwalde Katzensteig Abth. 2 werden am

Samstag den 21. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

183 Stück Stängle, von 16—20' lang u.

14 Reisachhausen,

welche zurückgefallen sind, auf dem Rathhaus dahier wiederholt öffentlich versteigert, wozu die Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 17. März 1868.

Gemeinderath.

Herrenberg.

## Bieh-Markt.



Der nächste Biehmarkt wird am

Dienstag

den 31. März d. J.

(und nicht schon am

25. März, wie im

Kalender irrthümlich angegeben ist.) in hiesiger Stadt abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuche eingeladen wird.

Den 16. März 1868.

Gemeinderath.

2) Fünfbronn,

Oberamts Nagold.

## Langholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier 300 Stämme tannen Langholz, schöner Qualität, vom 75r abwärts, mit ca. 13,000 Cub. aus dem Gemeindewald zum Verkauf gebracht. Liebhaber werden eingeladen.

Den 14. März 1868.

Schultheißenamt.  
Waidlich.

## 2) Rohrdorf, Oberamts Nagold. Hopfenstangen- und Flochwieden-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus folgende Hopfenstangen und Flochwieden verkauft:

von 31—35' lang 100 Stück,

" 26—30' " 200 "

" 21—25' " 600 "

Flochwieden: "

von 16—20' lang 1200 Stück,

11—15' " 800 "

bis 10' " 400 "

Ausschußstangen:

von 17—20' lang 400 Stück;

Hagstangen:

bis 40' lang 111 Stück.

Den 17. März 1868.

Gemeinderath.

## 2) Unterthalheim, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.



Am Freitag den

20. März,

Morgens 9 Uhr,

werden gemeinde-

räthlichem Auftrage

zufolge im hiesigen

Gemeindewald

Markt

100 Stämme meist rothtannees Lang-

holz vom 60er aufwärts

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Holz würde sich besonders zu Säg-

holz eignen.

Den 10. März 1868.

Schultheißenamt.

Müller.

## 2) Felshausen, Oberamts Nagold. Bei der Stiftungspflege sind

### 150 Gulden

sogleich zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege.

2) Pfalzgrafenweiler,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Langholz-Verkauf.**



Die Gemeinde verkauft aus ihren Gemeinbewaldungen 372 Stamm Langholz mit 14000 Cub. am 30. März d. J. Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung. Den 16. März 1868. Schultheißenamt. Restlen.

2) Ebershardt,  
Oberamts Nagold.  
**Stangen- u. Flohwieden-Verkauf.**

Nächsten Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde um Baarzahlung im Aufstreich: 130 Stück starke Stangen, 1500 Stück recht schöne Hopfenstangen und 400 Stück Flohwieden. Zusammenkunft beim Rathhaus hier. Den 16. März 1868. Schultheißenamt. Werner.

2) Egenhausen.  
**Alford.**

Die hiesige Gemeinde will die Giebelseite am Schulhaus mit einer versandelten Delfarbe versehen lassen, weshalb diese Arbeit am nächsten Mittwoch den 25. März, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Abstreich vergeben wird, wozu Lusttragende eingeladen werden. Den 16. März 1868. Schultheißenamt. Welker.

2) Spielberg.  
**Fahrniß-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache des gestorbenen Schulmeisters Kauscher von hier wird am Donnerstag den 19. u. Freitag den 20. d. M., je von Vormittags 9 Uhr an, in dem hiesigen Schulhause eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt: am Donnerstag: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand und Küchengeräth; am Freitag: verschiedenes Schreinwerk, 1 Sopha, 1 Klavier, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, 12 Zwi Most, 1 Kuh, 5 Hühner, ungefähr 30 Ctr. Heu, 30 Simri Kartoffeln und 7 Wagen Dung. Den 13. März 1868. K. Amtsnotariat.

Privat-Bekanntmachungen.  
Oberthalheim,  
Oberamts Nagold.  
**Mahlmühle-Verkauf.**



Eingetretener Verhältnisse wegen verkauft der Unterzeichnete am Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sein Anwesen, bestehend:

Ein neu erbautes dreistödiges Wohnhaus mit Scheuer-Anbau, eingerichteter Mahlmühle mit 1 Gerb- und 3 Mahlgängen, ganz neu eingerichtet, nach neuester Konstruktion, nebst angebautem Wagenschopf, an der Straße nach Horb; ferner: 19,7 Rth. Gemüsegarten mit freistehendem Backofen. 2 a Mrg. Wiesen, an der Mühle gelegen, auch können noch weitere Güter mit erworben werden. Dieses Anwesen, mitten im Ort, 1 Stunde von Horb u. 2 Stunden von der Oberamtsstadt Nagold entfernt, liegt am Teinachbach, im guten Zustand unterhalten. Es darf somit ein Geschäftsmann auf ein gutes Fortkommen Rechnung machen. Die Zahlungsbedingungen ganz nach Gunsten des Käufers gestellt. Sollte dieser Kauf nicht zu Stande kommen, ist der unterzeichnete bereit, fragliches Anwesen an einen Pächter auf 9 Jahr in Pacht zu übergeben. Es werden daher Käufer und Pächter, unbekannt mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen. Den 16. März 1868. Schultheiß Schmäder, Mühlebesitzer.

Wildberg.  
**Trauer-Anzeige und Danksagung.**



Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich hie-mit die Anzeige, daß meine liebe Ehegattin Juliane Walz nach einem Krankenlager von 5 Tagen an einer Lungenentzündung am Donnerstag den 12. März, Morgens 1/3 Uhr, sanft entschlafen ist. Für die von nah und fern so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die bewiesene Theilnahme während ihres Krankenlagers sage ich meinen gerührtesten Dank. Heinrich Walz.

Nagold.  
Schönen dreiblättrigen und ewigen **Kleesamen,** sowie **neue Zwetschgen** empfiehlt billigt Hermann Reichert.

**Die Lungen-schwindsucht** wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. G. Kottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

**Parlaments-Wahl betr.**  
(Eingefendet.)

Es ist schon mehrfach darüber disputirt worden, wie die auf unsern Wahlkandidaten lautenden Wahlzettel auszustellen seien. Gebet deßhalb Acht, ihr Wähler! und schreibt genau auf ein weißes Blatt Papier:

**Dr. Otto Elben**  
aus Stuttgart,

denn es gibt in Stuttgart noch einen Mann mit Namen „Elben“, dessen politische Richtung der unseres Candidaten ganz entgegen ist. Lasset Euch nur von der Dörtenbach'schen Partei nicht fürchtlich machen mit dem „mehr Steuer zahlen“ bei einem Anschluß an Norddeutschland, denn es handelt sich nicht um Lasten, die wir noch zu den unsrigen bekommen sollen, — die Allianzverträge und das Militärgejetz haben wir ja schon — sondern es handelt sich darum, ob wir an den Erleichterungen, die uns vom Norden geboten werden und die im Elben'schen Programm klar dargestellt sind, theilnehmen wollen oder nicht, was nur durch einen Anschluß an unsere norddeutschen Brüder erreicht werden kann. Wählet deßhalb den Mann, der für diese Erleichterungen und Vortheile im Zollparlament sein gewichtiges Wort einlegen wird.

**Wählet Dr. Otto Elben**  
aus Stuttgart!

3) Nagold.  
**Bleiche-**  
Empfehlung.

Der Unterzeichnete übernimmt auch heuer wieder, wie schon mehrere Jahre, Bleichgegenstände auf die Uracher Bleiche zur Beförderung an, und wird Alles franko hin und her geliefert. Käufer, Tübingerbote.

3) Altenstaig.  
Bei Unterzeichnetem findet ein zuverlässiger **Knecht,**

der die Farren zu besorgen hat, auf Georgii einen Platz. Müller Schill.

2) Altenstaig.  
**Wohlfeile Wirth-**  
schaftsgläser.

Alle Sorten verkaufe ich nächsten Samstag und Sonntag zu sehr herabgesetzten Preisen. J. G. Börner.

Altenstaig.  
Dreiblättrigen und ewigen **Kleesamen**

empfiehlt Chr. Burghard.

# N a g o l d. K u n s t m e h l.

Von einer der ersten Kunstmöhlen Württembergs habe ich von heute an, für hier und Umgegend, den Groß-Verkauf von jeder Sorte Mehl und Gries übernommen. Die Herrn Bäckermeister insbesondere mache ich mit dem Bemerkten darauf aufmerksam, daß ich in inländischem und ungarischem Mehl nur beste Qualitäten nebst billigem Preise anbieten kann.

Fried. Stodinger.

N a g o l d.  
Zu Besprechung über die Gründung einer

## Krankenunterstützungs-Klasse für Arbeiter

werden nicht nur sämtliche Arbeiter von hier, sondern alle für diese Sache sich Interessirenden, besonders auch die Herren Arbeitgeber, auf nächsten

Sonntag den 22. März,  
Nachmittags 4 Uhr,  
in das Gasthaus zum Engel eingeladen.  
Vorstand  
des Arbeiterbildungsvereins.

N a g o l d.  
Arbeiterbildungsverein  
Sonntag den 22. März,  
Abends 8 Uhr,  
bei Traubenwirth Vischer, wobei auch die-  
jenigen eingeladen werden, die sich dem  
Vereine anschließen wollen.  
Vorstand.

## N a g o l d. Maurer-Gesuch.

Bei dem Schulhausbau zu Altenstaig finden mehrere tüchtige Gesellen sogleich dauernde Beschäftigung im Taglohn oder Afford.

Wertmeister Schuster, sen.

Altenstaig.  
Holländische Polthäringe, feinste  
Schweizer- & Limburger-Käse, sowie  
feinsten Senf empfiehlt  
Chr. Burghard.

## Altenstaig. Wohlfeile Halb- maas-Bierflaschen.

Von einer Glashütte wurde mir eine große Parthie schöne, starke, grüne zum schleunigen Verkaufe übergeben, die ich nächsten Samstag und Sonntag à 6 kr. das Stück partiweise dem Verkaufe aussetze.

J. G. Wörner.

N a g o l d.  
Ein tüchtiger  
**Leinwebersgeselle**  
findet auf das ganze Jahr Arbeit; bei wem?  
sagt die Redaktion.

## Altenstaig. Frish gewässerte Stockfische

empfiehlt

Chr. Burghard.



N a g o l d.  
nächsten Samstag den 21. d. M.

bei  
Schwanenwirth Günther.  
**Rollen-Pack-Papier**  
ist zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

# N a g o l d. Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit folgenden Sämereien bestens versehen bin, als:

ewigen Kleesamen seidefrei,  
dreiblättrigen ditto,  
ächten Seeländer Saatfrei,

ächten rheinischen Hanfsamen,  
vorzüglichen Esparisamen,  
schöne Saatwiden, ganz haberefrei,  
sowie Grassamen mit Steinklee vermisch, zum Anlegen von Wiesen vortreflich.

Meine sämtlichen Sämereien erlasse ich unter Garantie der Keimfähigkeit zu den billigsten Preisen.

**D. G. Keck.**

N a g o l d.  
Frish gewässerte  
**Stockfische**  
sehr schön weiß, das Pfd. à 5 kr. bei  
D. G. Keck.

**Frucht-Preise.**  
Freudenstadt, 7. März 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen . . . . .	9 22	9 14	9 6
Haber . . . . .	4 45	4 40	4 36
Gerste . . . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	9	—
Roggen . . . . .	—	7 12	—
Mischelfrucht . . . . .	—	7 12	—

Tübingen, 6. März 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel . . . . .	6 2	5 51	5 40
Haber . . . . .	4 41	4 38	4 34
Gerste . . . . .	—	6 20	—
Linjen . . . . .	—	9	—
Bohnen . . . . .	—	—	—

## Siezu eine Beilage.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 16. März. Ueber das neue Kriegsdienstgesetz erfahren wir, daß dasselbe am nächsten Donnerstag im Regierungsblatte erscheinen wird. Wir machen die Leser unseres Blattes hiebei darauf aufmerksam, daß von diesem Tage ab das Loskaufen vom Militärdienste für immer aufhört, daß es aber bis zu dem Tage des Erscheinens des neuen Gesetzes einschließ-lich noch gestattet ist, für junge Männer, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, das Einstandsgeld von 600 fl. bei den Oberamtspflegern ihres Bezirks zu hinterlegen. (St.A.)

Ulm, 12. März. (Wetzbericht.) Auf der gestern beendigten Frühjahrs-Luchmesse waren mit Ausnahme der wollenen Decken die couranten Stoffe, wie Tuch, Ericots, Buckskins, Zwirn, Moulton und Flanell sehr gut vertreten und füllten die großen Räume der neuen Markthalle total aus. Da die meisten Verkäufer ihre Waaren noch von theurer Wolle fabricirten, und deshalb sich schwer zu einem Abschlag derselben, wie es in letzterer Zeit auf den Messen in Leipzig und Frankfurt a. d. O. allgemein der Fall war, verstehen wollten, so ging der Verkauf anfänglich etwas matt, nachdem sie sich aber in das Unvermeidliche schickten, so entwickelte sich rasch ein sehr lebhaftes Geschäft. Der Messe zugeführt im Ganzen 6297 Stück und hievon verkauft an Inländer 1086 Stück, an Ausländer 1204 Stück, zusammen 2290 Stück, was eine Umsatzsumme von ca. 160,000 fl.

beträgt. — Die nächste Herbst-Luchmesse findet am 12., 13. und 14. Oktober d. J. statt.

Im Laufe der Woche beginnen in Berlin die Conferenzen wegen eines neuen Postvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz. Es werden bei den Verhandlungen außer Preußen und der Schweiz zunächst Württemberg und Baden vertreten sein.

Trotz vielseitiger Warnung werden die Versuche fortgesetzt, unerfahrene Leute zur Auswanderung nach Peru zu verlocken. Man will unter allerlei Vorspiegelungen 5000 Deutsche nach Lima bringen. Es kann nicht dringend abgemahnt werden von den Verlockungen der Menschenmähler, die für jeden Kopf eines Auswanderers so und so viel Provision bekommen. Die Selbstaussübung des Menschenhandels im Innern ist den betreffenden Agenten gelegt.

Aus der Gedächtnisrede des Domprobst v. Döllinger auf König Ludwig I., welche im Druck erschienen ist, kann besonders der Schluß als interessant hervorgehoben werden, wo als die Grundanschauung des Verewigten über die jetzige Lage Deutschlands, wie sie sich aus seinen Schriften ergibt, die Mahnung an das deutsche Volk gerichtet wird, lieber alle Opfer mit Geduld und Ergebung zu tragen, nur um nicht wieder in jene Zerrüttung und Knechtschaft unter fremdes Joch zu gerathen, wie es zur Zeit seiner Jugend der Fall gewesen. Vergesse nie, würde er zu seinem Volke sagen, daß ihr ein Glied seid an dem Leibe des deutschen Volks, und daß Gott diesem Volke einen

großen, univervalen, der ganzen Menschheit geltenden Beruf angewiesen hat — einen Beruf, zu dessen Erfüllung Deutschland auch einer achtungsgebietenden staatlichen Stellung zwischen den umgebenden Weltmächten bedarf, auf daß es im Rathe der Völker moralisch und politisch den Platz einnehme, welche ihm die physische Lage schon angewiesen hat. Haltet aber auch das Gute fest, welches ihr habt, bewahrt eure Institutionen, wie sie unter vier Königen, meinem Vater, mir, meinem Sohn und Enkel, in harmonischem Zusammenwirken der Krone mit den Ständen des Landes zu Stande gekommen sind und sich erprobt haben.

(Bildungsgrad in Altbayern.) Ein kürzlich in München vorgekommener Fall wirft ein sehr düsteres Licht auf den Bildungsstand der niederen Volksklassen in Altbayern. Ein wegen Raubmords an einer armen Frau angeklagter Bursche erklärte vor dem Schwurgericht zu München ganz naiv, daß er die wenigen 36-kr.-Stücke, die er bei seinem Opfer gefunden, zur Sühnung des Verbrechens benutzt habe, indem er sofort eine heilige Messe für die Verstorbene lesen ließ, ferner habe er das Waidmesser der Gnadenkirche zu Alt-Deiting vermacht. In seinen Augen war das Verbrechen, das er begangen, durch diese Opfer vollständig gesühnt!

Berlin, 12. März. Die Nachricht, nach welcher Kaiser Napoleon im Mai hier eintreffen und den König Wilhelm ohne Weiteres mit nach Wien nehmen werde, tritt zwar in den Zeitungen mit großer Bestimmtheit auf, ist aber jedenfalls mit Vorsicht zu behandeln. Bemerkenswerth sind unter allen Umständen die wiederholten friedlichen Aeußerungen des Pariser Abendmoniteur in Bezug auf Deutschland.

Berlin, 14. März. Unter den Vorlagen, die dem Bundesrath zugegangen sind, bemerkt man von Baiern, Württemberg und Baden beantragte Verträge wegen Ausdehnung der vom norddeutschen Reichstage angenommenen und seitdem in Geltung getretenen Freizügigkeit auf diese Staaten. Es ist dieß der erste wichtige Schritt zu der Herstellung einer gemeinsamen Gesetzgebung, dem andere naturgemäß folgen werden.

Die im Zollbundesrath vorgeschlagene Tabakbesteuerung ist zunächst als Grundsteuer bemessen und zwar von je 3 Quadratruthen preussisch 6 Sgr., was, wie die St. Ztg. berechnet, ungefähr 29 fl. 36 kr. für den badischen Morgen ausmacht. Die Entrichtung der Steuer soll nach der Ernte und zwar erstmalig nach der 1869er Ernte, zur Hälfte im Dezember, zur Hälfte im April erfolgen. Für den ins Ausland versendeten Tabak ist eine Steuerrückvergütung von 1—1½ Thlr. für den Zentner in Aussicht genommen und bei Mißwachs oder andern Unglücksfällen soll ein Nachlaß an der Steuer eintreten. Unbearbeitete Tabakblätter und Tabakstengel sollen statt 4 in Zukunft 6 Thlr. und Cigarren statt 20 nun 24 Thlr. pr. Zentner Eingangszoll zahlen.

Ein dieser Tage nach Köln gelangter Privatbrief aus Cuba, 29. Febr., entwirft ein erschreckendes Bild von der in Algerien herrschenden Hungersnoth, deren Ende, da es nicht möglich war, die Saaten zu bestellen, noch nicht abgesehen werden könne. Nach Inhalt des Briefs ist die Lage der fatalistischen Araberstämme eine furchtbare, und wird noch geschärft durch einen ungewöhnlich harten Winter, welcher das Innere des Atlasgebirges fortwährend mit Schnee bedeckt. Hunderte von Frauen, Kindern und Greisen, überfallen, beinahe nackt, das Civilgebiet täglich und stehen um Brod und Kleidung. Die Zahl der Todtgefundenen an den Landstraßen und in den Höhlen des Gebirges ist nicht mehr anzugeben. Diebstahl und Todtschlag sind an der Tagesordnung; die Unglücklichen tödten sich unter einander. Dieß widerfuhr noch in den letzten Tagen einem Mohren, dessen Fleisch gebraten und genossen wurde. Mütter verkaufen ihre Kinder für zehn Sous, um sie vor dem Hungertode zu retten.

### Bälle und ihre Folgen.

(Fortsetzung.)

„So, Du bist so heiß, Du könntest Dich erkälten,“ meinte seine besorgte Ehehälft.

„Aber Vater, das wär' gegen allen Anstand,“ warnt sein Töchterchen.

„Hoho! will das auch schon sein thun?“ lacht der Metzgermeister, „gelt Rätzchen, ich hab' manch' liebes Mal in Hemdärmeln mit Dir getanzt, draußen in den drei Mühren, beim

Burstmarkt? war's nicht lustig, viel lustiger als heut' zu Tag, wo Alles so fein ist, — hat nicht meiner Six der Anton Glacehandschuhe angezogen über seine Fäuste, so weit hab' ich's doch nicht gebracht,“ und der Metzgermeister spreizt wohlgefällig die nackten Finger seiner rothen, großen Hand auseinander.

„Es ist eben heut' zu Tag eine andere Welt,“ sagt die Meisterin, „Du hättest dem Randschen auch Glacehandschuhe erlauben sollen.“

„Daß mich Gott bewahre!“ ruft der Meister, „und noch dazu, wo mein leiblich Geschwisterkind einen Strumpfweber geheirathet hat. Das Randschen bleibt bei den Gewobenen. Ihr Weiber wollt gleich die ganze Hand, gibt man Euch nur einen Finger. Jetzt hast Du erst das Spinnwebkleid für das Randschen herausgedrückt, am Ende kämst Du mir noch und wolltest sie mit nackten Schultern auf den Tanzplatz laufen lassen. — Altmodisch, Mutter, dabei wird man nicht irr, ihr seid mir ohnedem neumodisch genug. — Aber jetzt kommt, ich halt' nicht lang mehr zusammen, ich fall' schier auseinander vor Hunger und Durst.“

„Wenn es nur etwas Ordentliches gibt?“ meint die besorgte Meisterin, „ich trau' dem Gasthofessen nicht so recht, es ist doch nie so gründlich.“

„Ja, das sag ich auch immer,“ meint ihre Nachbarin, die Sattlerin, „aber ich hab' vorhin ein bißchen in der Küche spionirt, delicat sag' ich Ihnen, Frau Base.“

„Nun man kann auch etwas Ordentliches verlangen, die Person zu einem Gulden und eine Conscriptionsliste, wollt' sagen Subscriptionsliste, die deßwegen herumgegangen ist,“ meint der Meister, „ich hab' für mich doppelt unterschrieben, denn, hab' ich gesagt, bei einer solchen Gelegenheit will ich mich nicht geniren in meinem Appetit.“

„Nimm Dich in Acht, Alter, sie fahren Dir mit dem Aufwischuch über die Füße,“ mahnte die Meisterin, als jetzt zwei handfeste Mägde mit nassen Tüchern den Saal durchfegen und der ihnen folgende Hausknecht mit einem Trichter schöne Achter in den Saal zeichnet.

Jetzt werden auch die Tische im Tanzsaal aufgeschlagen, der Metzgermeister sitzt schon fest an seinem Plaze, ehe noch die Tischtücher gelegt sind und neben ihm allerdings ein wenig widerstrebend Frau und Tochter.

Essen und Trinken ist wirklich vortrefflich und selbst das etwas zimperlich ihuende Randschen langt am Ende herzhaft zu, die Meisterin bittet sich von der Frau Wirthin das Recept des Puddings aus und der Meister bereut, daß er für seine Person nicht lieber gleich dreifach unterschrieben habe, denn solch' einen Hasenpfeffer meint er noch nirgends gegessen zu haben.

Jetzt klingeln ein paar Obensitzende energisch an die Gläser: Herr Doctor Salbenreich will einen Toast ausbringen!

„Ah!“ tönt es von allen Seiten.

Herr Salbenreich ist nämlich der Stolz des Bürgercasino's, er ist so eine Art Gelehrter und bedeutender Schöngelb, der Titel Doctor ist eine curiose Umschreibung seines eigentlichen „Regimentsfeldscheer“, denn das war er einstmal, ehe er sich hier als kleiner Rentier niedergelassen. Wenn wir sagen klein, so bezieht sich dieses nur auf die Renten, denn sonst war Doctor Salbenreich ein langer, dürrer Mann, dessen sandfarbengraues Haar mit bedeutender Kunst von hinten nach vorn über die Glatze gestrichen war.

(Fortf. f.)

### Allerlei.

— (Eine Parabel.) Der Mond stand leuchtend am Nachthimmel und die Nachtigall ließ vor Freude darüber ihre holdselige Stimm erhallen. Darüber wachte der Hund auf, der vor seiner Hütte an der Kette schlief, und als er den Mond sah, fuhr er wüthend hervor und bellte und heulte. „Schrei dir den Hals nicht heißer, sagte die Nachtigall endlich, diesem Lichte wirst du nichts anhaben. Ob man ihm widerspricht, wird's doch verduckelt nicht.“

— Zu einem seiner Jügelinge, der von Eßlingen war, und gedankenlose Arbeit gemacht hatte, sagt einmal der alte Piarrer Klattich, „Besinn dich doch auch!“ Der Knabe erwiderte zu seiner Entschuldigung mit weinerlicher Stimme: „In Eßlingen besinnt man sich nicht.“ So! antwortete Klattich, „dann ist's was Anders“ und ließ ihn gehen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung.  
(Hierzu eine Beilage.)